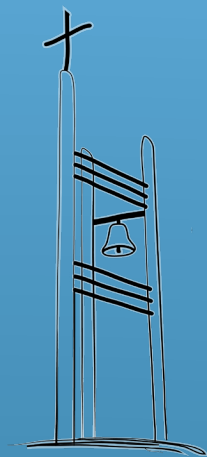




M Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde MARIENDORF-OST

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Spätsommerzeit!



Familiengottesdienst zu Erntedank

Sonntag, 04.10.2026 | 11 Uhr

Kirchsaal

Spenden von haltbaren und verpackten Lebens-
mitteln für
LAIB UND SEELE
EINE AKTION DER BERLINER TAFEL, DER KIRCHEN UND DES RBB
sind willkommen!



Mit den Kindern der Vorschule!
Mit Kartoffelsuppenessen!
(dafür bitten wir um eine kleine Spende)

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
Mariendorf-Ost

Inhaltsverzeichnis

Seiten

3 - 4	Impuls	26 - 27	Anzeigen
5 - 18	Neue Infos aus der Gemeinde	28	Freud und Leid
6 - 7	Aus dem Kirchenkreis	29	Auslagestellen
19	Aus den Gremien	30	Gottesdienste Besondere Termine
20 - 21	Das Interview	31	Termine Mariendorf-Süd
22 - 23	Rückblick Gemeindeleben	32	Wochenübersicht
23 - 24	Kirche von A bis Z	33	Kontakte und Ansprechpersonen
24	Zahl des Monats	34	Impressum
25	Aus dem Gemeindebrief Mariendorf-Süd		

Impuls

von Pfr. Marcel Borchers

Verzicht wird wieder eine Tugend – vielleicht. Es gibt Menschen, die das stark machen, die wir gut verstehen können, selbst wenn wir ungern verzichten auf etwas, das wir lieb gewonnen haben, oder auch etwas, das einfach bequem und angenehm geworden ist.

Verzicht, das machen Menschen stark, die auf die Folgen der Konsumgesellschaft aufmerksam machen, vor allem für Teile der Welt, die dafür sorgen, dass unser Teil der Welt verhältnismäßig günstig und im stetigen Fluss der Waren konsumieren kann.

Verzicht machen auch Menschen stark, die auf die Folgen des Konsums und Wachstums für unsere Erde und ihr Klima hinweisen. Beiden kann man in der Argumentation meist gut folgen und trotzdem ist es schwer,

Verzicht aktiv und glücklich zu leben. Manche Menschen können aber auch in diesen Fällen den Apellen zum Verzicht nur schwer folgen, weil sie auch bei uns als Teil dieser Konsumgesellschaft eben nicht zu denjenigen gehören, die das Geld und die Gelegenheit haben, so maßlos zu konsumieren.

Und so manches, was dann unter den Verzicht fallen soll, das ist der kleine Luxus und die kleine Freude im Alltag, die man sich noch gönnen kann und gönnen will und vielleicht auch einfach gönnen muss.

Schon fast höhnisch werden Aufrufe zum Verzicht oder zum Gürtel-enger-Schnallen, wenn sie von Menschen kommen, die das aus sehr bequemen Lagen fordern und es erkennbar nicht selbst leben, wenn wir dahinter vermuten, es geht eigentlich

darum, dass z.B. Arbeitnehmer:innen Opfer bringen sollen, damit am Ende mehr Dividende für einige Wenige dabei rauskommt.

Und überhaupt: Von Verzicht in der Urlaubszeit reden? Muss das sein?

Na gut, der Monatsspruch, der mich dazu verleitet, kommt nicht mehr aus der Hochzeit für den Urlaub, sondern erst aus dem September:

*Besser eine Hand voll mit Ruhe
als beide Fäuste voll mit Mühe
und Haschen nach Wind.*

(Prediger 4,6)

Eine besondere Sicht auf den Verzicht. Keine Antwort auf alle Fragen, die sich uns in unseren Zeiten stellen, aber ein Hinweis darauf, was echte und ehrlich gemeinte und gelebte Antworten bringen können. Die Weisheit der alten Zeit sagt uns: es geht nicht nur darum, was man hat, sondern auch darum, wie man dazu kommt. „Eine Hand voll mit Ruhe“, was soll das bedeuten? Ist es ein Vorbote der Achtsamkeitsbewegung, die wir gerade erleben? Hauptsache, Du fühlst die Ruhe dabei, es geht Dir gut, es bringt Dir und Deinem Wohlbefinden was? Ist nicht vielleicht auch vielmehr die Ruhe des Gewissens gemeint? Und die hätte nicht nur mit mir allein was zu tun, und dem, was mir guttut. Sondern auch damit, was meinen Mitmenschen

guttut. Oder die Ruhe, weil man Sinn erkennt, in dem was man tut und zu haben sucht? Verzichten, um zu sich selbst zu kommen und nicht dem hinterherzujagen, was ohnehin vergeht und selbst für mich keine Wirkung entfaltet. So kann man den Sinn des Fastens beschreiben und das ist eine sehr alte Form des Verzichts. Vielleicht kann das eine Perspektive auf das Leben überhaupt sein, denn wer schon einmal gefastet hat, weiß: es schadet dem Leben nicht, sondern es fördert das Leben. Weil es meine Beziehung zu mir selbst und zu Gott fördert.

Sich selbst zurücknehmen und die eigenen Bedürfnisse - nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere - warum sollte ich das machen?

Der August, der Urlaubsmonat, hat auch einen Spruch. Und der schöpft aus dem Vollen, wie es sich gehört:

*Jesus Christus spricht: Ich bin
gekommen, damit sie das Leben
haben und es in Fülle haben.*

(Joh 10,10)

In dem, dessen ganzes Leben hieß: sich zurücknehmen für andere, liegt unser Leben. Kein Verzicht nötig für uns, denn die Fülle ist da. Es gibt also Fülle, Völlerei und Konsum, der nicht versiegt - und niemandem schadet. Wir dürfen wählen, aus welcher Fülle wir schöpfen.

Vormerken: Jubelkonfirmation!

von Marcel Borchers

Die Konfirmationsfreude in besonderer Weise neu erleben wird der Konfirmationsjahrgang 1976. Er feiert Goldene Konfirmation. Wir feiern unsere Konfirmationsjubiläen alle zwei Jahre, deswegen laden wir zur Goldenen Konfirmation auch den vorhergehenden Jahrgang 1975 ein.

Aber auch, wer ein Jubiläum von mehr als 50 Jahren feiern will, ist herzlich eingeladen! Wir feiern eben allgemein Jubelkonfirmation.

In jedem Fall brauchen wir dazu eine Anmeldung im Gemeindebüro, um die genauen Bedingungen zu planen.

Wir feiern am Sonntag, 27.09.26 um 10 Uhr.

Anmeldungen unter: info@mariendorf-ost.de; 703 10 54

Einige der Konfirmand:innen können wir vielleicht direkt einladen, viele sind mit der Zeit aus unserem Gemeindegebiet weggezogen.

Deshalb gilt: kramen Sie die Fotos raus und melden sich bei den Mitkonfirmierten!

Sind sie nach Mariendorf zugezogen und können nicht in Ihrer Konfirmationsgemeinde feiern? Auch Sie sind ganz herzlich eingeladen!

Prävention

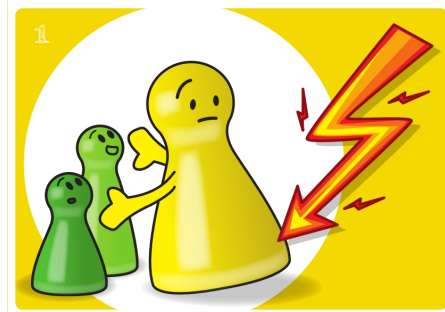
von Ulrike Bruckmann (Präventionsteam)

Seit 2024 hat unsere Kirchengemeinde ein „Schutzkonzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt“. Der Austausch darüber und auch über den entsprechenden Verhaltenskodex hat auch in unserer Gemeinde dafür gesorgt, dass „Prävention“ im Gemeindealltag angekommen ist. Ein Beispiel: Enzo Mauer, unser Mitarbeiter für die Jugend- und Konfirmand:innenarbeit, trägt dafür Sorge, dass „sein“ Helfer:innen-Team ein starkes Team wird und so sichere Räume gestalten kann. Das gilt besonders auf Ausflügen, Freizeiten und Fahrten. Dazu bietet das Amt für kirchliche Dienste (AKD) regelmäßig Fortbildungen an, die von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen besucht werden.

„Die Schulung vermittelt praxisnahes Wissen, regt zur Reflexion eigener

Haltungen an und gemeinsam erarbeiten wir konkrete Handlungshilfen für die Planung, Durchführung und Nachbereitung von Fahrten. Ziel ist es, Fahrten nicht nur pädagogisch wertvoll, sondern auch sicher und schutzsensibel zu gestalten“, so beschrieben auf der Website <https://akd-ekbo.de/> Der GKR (Gemeindekirchenrat)

möchte in diesem Jahr wieder eine Schulung für Erwachsene anbieten, die sicherlich auf Ihr/Euer Interesse stößt, gemäß des Mottos: „hinschauen – helfen – handeln“ (Initiative der evangelischen Landeskirchen und der Diakonie gegen sexualisierte Gewalt).



Gemeinsam sammeln für das Kinderhospiz „Berliner Herz“

von Ulrike Bruckmann

Am 20. Juni habe ich das Sommerfest in Mariendorf besucht. Nachdem ich herzlich und mit Seifenblasen empfangen wurde, kam ich an einen der ersten Stände mit den Engagierten ins Gespräch. Es ging um die finanzielle Unterstützung des o. g. Kinderhospizes in Berlin durch Kronkorkensammeln! Ich versprach, diese Aktion auch in Mariendorf-Ost bekannt zu machen.



„Das Kinderhospiz „Berliner Herz“ richtet sich mit seinen Angeboten an lebensverkürzend erkrankte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre sowie deren Familien und Angehörige. Durch das kombinierte Angebot von voll- und teilstationär sind wir in besonderer Weise in der Lage, flexibel und individuell zu entlasten.

Bei uns steht die gesamte Familie im Mittelpunkt: Wir begleiten nicht nur das erkrankte Kind, sondern bieten auch Angebote für Eltern, Geschwister und weitere Angehörige an.“ (Eigene Vorstellung im Internet)

<https://humanistisch.de/soziale-angebote/humanistische-hospize/berliner-herz/>

Und so einfach geht es:



„Im letzten Jahr kamen auf diese Weise 8500 kg Kronkorken zusammen und der Erlös von 1750 € konnte dem „Kinderhospiz Berliner Herz“ übergeben werden!“, so der stolze Bericht der Unterstützenden.



Ich habe meine Tasche bei der ersten „Großveranstaltung“ im Kirchsaal gefüllt! Und ganz nebenbei diese Idee der Kronkorkenspende für ein Berliner Kinderhospiz weitererzählt.

Die gesammelten Kronkorken können nach den Sommerferien immer mittwochs ab 19:30 bis 21:00 Uhr im Kirchsaal abgegeben werden. Von dort werden sie direkt nach Mariendorf gebracht. Deswegen bitte auch in Behältern, die Ihr/Sie nicht mehr braucht/brauchen.

Einladung

von Brigitte Wobst

Meine Lesungen jeweils von 15:00 – 16:30

am Freitag, 11. September

und Freitag, 18. September

stehen unter dem Motto

„Gift hat keine Kalorien“.

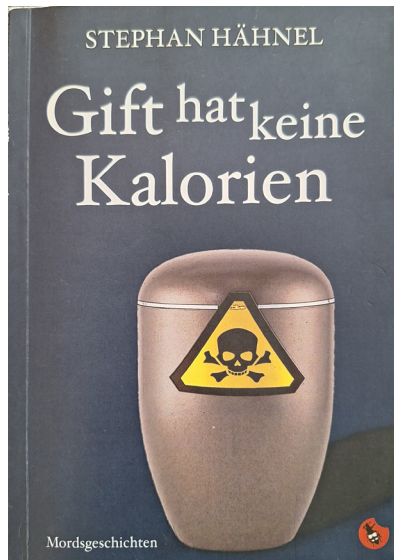
Noch einmal möchte ich meine hoffentlich zahlreichen Zuhörer/innen in die Welt des Stephan Hähnel entführen.

Diesmal habe ich Kriminalgeschichten ausgewählt, in denen das Essen eine Rolle spielt.

Wir stärken uns zwischendurch wieder mit Kaffee/Tee und Keksen.

Ich freue mich auf unterhaltsame Nachmittage.

Mit herzlichen Grüßen



Die Kulturgruppe Mariendorf-Ost

von Heide Schöning

TERMINE

Mittwoch, 19. August 2026

Abfahrt 9 Uhr Reißbeckstraße vor Hahn.

Tagesfahrt mit dem Kirchenkreis zum Senftenberger See

Anmeldung erforderlich, Näheres am Aushang in der Gemeinde.

Mittwoch, 16. September 2026

Oranienburger Schloss

Eintritt Schloss: 8 €, Park 5 €.

Treffpunkt für alle Veranstaltungen ist wie üblich am
Schaukasten Liviusstr. Ecke Rixdorfer Str. um 10.00 Uhr.

Das nächste Planungstreffen findet am **Mittwoch, 25.11.2026 um 10 Uhr**
im K2 statt.

Treffpunkt 70+ / Spinnstube

Ein Besuchsbericht von Klaus Morawski

Monatsspruch, Fußball und Gerechtigkeit oder: Eine unterhaltsame Dienstagsrunde

Wie jeden Dienstag ist der Tisch im K2 gedeckt, jeder der Anwesenden erhält von Irmgard Zabłowski ein Stück Kuchen und eine Tasse gibt es natürlich auch. Ein Geburtstagskind lässt man hochleben und singt ein Lied. (Es ist nicht das englische Standardlied, was ich anerkennend feststellen darf.)

Heute ist auch Pfarrer Borchers da, denn einmal im Monat wird der jeweilige Monatsspruch vorgelesen und diskutiert. Ein passendes Lied wird mit Gitarrenbegleitung gesungen. Es geht um Recht und Gerechtigkeit.

Frau Zabłowski leitet die Runde mit viel Humor und Schwung. Man kennt sich und daher wird offen und direkt geredet. Frau Zabłowski: "Ich vergesse nie etwas!", was tatsächlich von der Runde bestätigt wird. Aus gegebenem Anlass wird das weitere Vorgehen bei den Geburtstagsgrüßen für alle Gemeindeglieder, die 80 und älter sind, erörtert. Die Karten verschickt die Küsterei zusammen mit einer Einladung zu Kaffee und Kuchen einmal im Quartal. Das wird als nicht sehr effektiv empfunden, da viele Geburtstagskinder zusagen, aber nur wenige tatsächlich kommen. Neulich wurde für 15 eingekauft und gedeckt, nur 2 kamen. Nachforschungen ergaben, dass man den Termin einfach vergessen hatte, da mit



zunehmendem Alter offenbar kein Terminkalender mehr geführt wird.

Vorgeschlagen wird eine vierteljährliche Einladung zu einem „70+-Café“, bei dem Geburtstagskindern ab 80 eine besondere Aufmerksamkeit erhalten. Frau Zabłowski wird das Thema mit unserem Pfarrer und der Küsterei (Frau König) besprechen und dann berichten.

Da die Runde nun richtig warmgelaufen ist, wird auch gleich der Name des Treffens ins Visier genommen. Der Name „Spinnstube“ hatte anfangs tatsächlich die Aktivitäten in dieser Runde beschrieben. Es trafen sich Kindergartenmütter, die immer etwas zu nähen und stopfen hatten, man bediente damit auch Basare und Feste. Später wurde gebastelt und gerätselt, gesungen und gespielt. Im Mittelpunkt steht aber damals wie heute das Beisammensein als wichtiger Bestandteil der Woche.

Das Wort „Senioren“ wird allgemein als nicht sehr schön empfunden. Um ein Signal zu setzen, dass neue Gesichter sehr willkommen sind, wird ein neuer Name gefunden: „Treffpunkt 70+“.

Diese Runde gestaltet sich einen angenehmen, munteren und unterhaltsamen Vormittag. Die Leiterin ist voll auf der Höhe der Zeit und beeindruckt mit ihrer Präsenz und Schlagfertigkeit. Es macht Spaß, dabei zu sein. Vielleicht haben auch Sie Lust dazu, die Runde freut sich auf Sie.

Zum Notieren: Jeden Dienstag, 10-12, Raum K1,
Ansprechpartnerin: Irmgard Zabłowski, Tel. 70 13 28 37

NEU: „Rucksackprojekt für Kita-Eltern“ und „Generationenkunst“



Rucksack KiTa
Alltagsintegrierte Sprach- und Familienbildung



In Kooperation mit der Kita und der Kirchengemeinde Mariendorf-Ost organisiert die Ev. Familienbildung Tempelhof-Schöneberg seit Februar 26 das Sprachbildungsprogramm „Rucksack“ für Eltern aus der Kita. Immer mittwochs von 9-11 Uhr treffen sich interessierte Eltern, die zu Hause noch eine andere Sprache außer Deutsch sprechen, im Gemeindezentrum neben der Kita mit einer Elternbegleiterin. Die Elternbegleiterin ist immer eine Mutter aus der Kita, im Moment Christina Yasar aus der Hasengruppe. Sie wird von den Rucksack-Koordinatorinnen wöchentlich weitergebildet und in die Rucksack-Materialien eingewiesen. Die Elternbegleiterin bringt die Rucksack-Materialien mit. Jede Woche gibt es thematisch auf den Kita-Alltag abgestimmte Themen, zu denen die Eltern **Infos, Spielanregungen und Bastelmaterialien in Ihrer Familiensprache** bekommen. Diese werden in der Gruppe vorgestellt und erklärt und dann zu Hause mit den Kindern in der Familiensprache durchgeführt. Damit entwickeln sich beide Sprachen parallel. „Mehrsprachigkeit von Anfang an“ ist nicht nur möglich, sondern ein großer Schatz.

Die Teilnahme an der Gruppe ist kostenfrei, denn sie wird vom Bezirk gefördert. Bei Interesse einfach Christina Yasar ansprechen, oder zur Gruppenzeit im Gemeindezentrum vorbeischaun.

Generationenkunst

Eine weitere Gruppe wird nach den Sommerferien ab 07.09.26 montags von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr im Gemeindezentrum stattfinden. Hier kommen Eltern mit Ihren Kindern im Alter von 2-5 Jahren, sowie Großeltern oder einfach interessierte ältere Menschen zusammen, um unter Anleitung der Künstlerin Aslı Ersüzer-Sökmen bunte Kunstwerke in einem Lern- und Austauschprozess der verschiedenen Generationen entstehen zu lassen. Kunst als gemeinsame Sprache vermittelt Interaktion zwischen Generationen und Kulturen. Elternbegleiterinnen unterstützen beim sprachlichen Austausch.

Dieses Projekt wird gefördert durch den Experimentierfonds Mitte des Jugendamtes Tempelhof-Schöneberg und ist für alle Teilnehmenden kostenfrei, inklusiver der benötigten Materialien. Weiter Infos zu beiden Gruppen gibt es auch telefonisch oder per Email bei Selma Kalaman, Koordinatorin für die Programme "GriffbereitMINI", "Griffbereit", "RucksackKiTa und RucksackSchule":

Mobil: +49 176 76 95 43 63 | griffbereit@ts-evangelisch.de | rucksack@ts-evangelisch.de



Bustagesfahrt am 19.08.2026

Ein fröhlicher Sommertag vom Bergmann zum Seemann im neu erschaffenen Naherholungsgebiet - Erleben Sie das Herz des Seenlandes mit IBA - Terrassen und Schifffahrt über den Senftenberger See



Die Tagesfahrt bringt Sie am Vormittag mit dem Bus ins Lausitzer Seenland. Hier ist Europas größte künstliche Wasserlandschaft im Entstehen. Dort, wo einst Braunkohle in riesigen Tagebauen gefördert wurde, sind heute geflutete Seen mit schiffbaren Kanälen verbunden. Es entsteht ein Urlaubsparadies - überzeugen Sie sich selbst! Sie fahren zunächst nach Großräschen. An den



IBATerrassen haben Sie einen wundervollen Blick auf die Landschaft und die neu geschaffene Marina. Von der Seebrücke haben Sie einen guten Blick auf den Weinhang und den gesamten See. Bevor es zum Mittagessen geht fahren Sie mit dem Bus entlang des neu geschaffenen "Koschener Kanals" zum Aussichtsturm "Rostiger Nagel", von dem sich Ihnen ein weiter Blick über das Seenland bietet. Zum Mittagessen kehren Sie in eine gemütlich Gaststätte in Großkoschen ein und unternehmen anschließend mit dem Schiff eine Rundfahrt über den Senftenberger See. Zur Kaffeezeit erwartet man Sie noch zu einer leckeren Eierlikörtorte mit Kaffee bei der Likörfabrik "Scharfes Gelb". Hier wird Ihnen auch ein kleiner Einblick in die Produktion gewährt.

Leistungen: Busfahrt im Komfortfernreisebus mit Bordservice, Besuch der IBA - Terrassen, Mittagessen, 1,5 Std. Schifffahrt, Kaffeegedeck mit Eierlikörtorte und kleiner Führung bei der Likörfabrik "Scharfes Gelb"

Preis pro Person: 92,00 €

Abfahrt: 09.00 Uhr Reißeckstraße, vor Hahn Bestattungen (Endhaltestelle U6) oder 09:20 Uhr Kaiserin-Augusta-Str. 23, vor dem Gemeindehaus

Anmeldung unter: <https://forms.churchdesk.com/f/vi29acMO5>

oder bei Dirk Möller, moeller@ts-evangelisch.de , 030/755 15 16 31



Teilnahmebedingungen



Der Evangelische Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg lädt gemeinsam mit den Evangelischen Kirchengemeinden, zu gemeinsamen Tagesfahrten ein.

Als Kooperationspartner gestalten wir regelmäßig Fahrten in die nähere und weitere Umgebung Berlins. Unsere Ausflüge verbinden Gemeinschaft mit Impulsen aus dem christlichen Glauben, Bildung und Kultur. Historische Orte, besondere Landschaften, interessante Persönlichkeiten und geistliche Stätten werden fachkundig erschlossen und laden zum Entdecken, Nachdenken und Austauschen ein.

Neben inhaltlichen Führungen und kulturellen Programmpunkten gehören auch Andachten oder geistliche Impulse zu unseren Fahrten. So entsteht ein Tag, der bereichert, verbindet und neue Perspektiven eröffnet.

Eingeladen sind alle Interessierten – unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer der beteiligten Gemeinden.

Nähere Informationen zu Terminen, Zielen und Anmeldung entnehmen Sie bitte der jeweiligen Ausschreibung. Wir freuen uns auf gemeinsame Entdeckungen und Begegnungen.

Anmeldung und Kosten

Die jeweiligen Preise entnehmen Sie bitte der konkreten Ausschreibung.

Für uns ist die **elektronische Anmeldung über das Buchungsportal** die angenehmste und einfachste Möglichkeit:

Alternativ ist eine Anmeldung auch über die jeweiligen Kontaktpersonen in den beteiligten Gemeinden möglich.

Nach unserer schriftlichen oder elektronischen Bestätigung wird Ihre Anmeldung verbindlich. Bitte beachten Sie, dass ein Reisebus nur über eine begrenzte Anzahl von Plätzen verfügt. Aus organisatorischen und wirtschaftlichen Gründen sind wir darauf angewiesen, die vorhandenen Plätze möglichst vollständig zu belegen. Es kann daher vorkommen, dass eine Fahrt bereits ausgebucht ist. Wir bitten hierfür um Verständnis.

Datenschutz

Für Tagesfahrten mit dem Bus gilt: Ihre Daten werden nach Abschluss der Reise gelöscht, sofern Sie nicht ausdrücklich eingewilligt haben, unseren Newsletter zu abonnieren oder künftig über weitere Fahrten informiert zu werden.

Bezahlung

Wir bitten um Überweisung des Teilnahmebetrages auf folgendes Konto:

Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West

IBAN DE32 1005 0000 0191 2279 94.

Bitte geben Sie bei der Überweisung unbedingt Ihren Namen sowie das jeweilige Fahrtziel als Verwendungszweck an, damit wir die Zahlung eindeutig zuordnen können.

Wie hoch sind die Stornierungskosten?

Sollten Sie Ihre Teilnahme absagen müssen, entstehen folgende Stornokosten:

- **bis 14 Tage vor der Fahrt:** kostenfreie Stornierung
- **13 bis 7 Tage vor der Fahrt:** 50 % des Teilnahmebetrages
- **ab 6 Tage vor der Fahrt bzw. bei Nichterscheinen:** 100 % des Teilnahmebetrages

Maßgeblich ist jeweils der Zeitpunkt des Eingangs der schriftlichen oder elektronischen Absage. Sollte eine Person von der Warteliste nachrücken oder Sie selbst eine Ersatzperson benennen, entstehen keine oder entsprechend reduzierte Kosten.

Wir bitten um Verständnis, da wir gegenüber Busunternehmen und Einrichtungen verbindliche Verpflichtungen eingehen.

Startort und Abfahrt

Unsere Tagesfahrten beginnen in der Regel an einem zentral gelegenen Treffpunkt in Berlin-Tempelhof oder Mariendorf. Die geplanten Tagesfahrten beginnen an folgenden Abfahrtsorten:

- **ReiBeckstraße, vor Hahn Bestattungen** (Endhaltestelle U6), und
- **Ev. Kirchengemeinde Kaiserin-Augusta-Str. 23.**

Bitte finden Sie sich **ca. 15 Minuten vor Abfahrt** am jeweiligen Treffpunkt ein, damit eine pünktliche Abfahrt gewährleistet ist.

Geistliche Gemeinschaft in Mariendorf

von Marcel Borchers

Hin und wieder bekommen wir in der Kirche und in den Gemeinden den Eindruck, dass alles weniger wird. Und es gibt auch Zahlen, die solche Schlüsse zulassen.

Die Mitgliederzahlen sinken und damit die finanziellen Mittel, Pfarrstellen verschwinden, die personelle Ausstattung insgesamt wird dünner und nicht nur die mit Hauptamtlichen. Die so wichtigen Ehrenamtlichen werden ja auch nicht mehr und die vielen tollen Veranstaltungen in den Gemeinden stützen sich auf weniger Schultern (die weniger tolle Verwaltung übrigens auch).

Plötzlich stellt sich die Frage, ob das alles noch reicht für das, was man sich wünscht, und vor allem für das, was früher mal war. Auch die Gemeinden selbst werden weniger, weil einige sich vereinigen (müssen) zu größeren Einheiten. Das ist erstmal so. Und bis hierhin ist das keine ermutigende Geschichte, klingt wie eine Geschichte vom Ende.

Könnte aber auch eine Geschichte vom Anfang, von vielen Anfängen werden. Denn es stimmt: Oft sind es solche Veränderungen, die dazu zwingen, neu zu denken, andere Wege zu suchen als bisher. Und wenn man weiter in dieser Weise erzählt, haftet an allem Neuen der Eindruck eines Mangels.

Man kann aber auch von Entdeckungen erzählen, die auf dem Weg gemacht werden. Und Ent-Deckung heißt ja oft: Das war schon immer da, ich habe es nur nie gesehen.

Man kann entdecken, dass eine Nachbargemeinde ganz ähnlich tickt, aber trotzdem andere schöne Sachen macht - vielleicht sogar etwas, das ich mir in meiner Gemeinde wünsche. Man kann entdecken, dass es sogar andere Christinnen und Christen gibt als die evangelischen und man gut mit denen auskommt. Man kann entdecken, dass der Beistand der Gemeinden und der Pfarrerinnen und Pfarrer immer noch viel gefragt ist an entscheidenden Punkten des Lebens. Man kann entdecken, dass so einige Dinge schon immer schöner und auch erfolgreicher waren, wenn man sie gemeinsam gemacht hat und nicht allein. Man kann entdecken, dass jemand anders wichtige Erfahrungen hat, die jetzt nützlich für mich sind. Und vieles mehr.

Vor allem lohnt sich zu entdecken: Wir versammeln uns alle um das gleiche Zentrum, unseren Herrn Jesus Christus. Und was uns antreibt, auch in vermeintlichen Zeiten des Mangels weiterzumachen und das Engagement hochzuhalten, das kommt von ihm. Man kann entdecken, dass die Gemeinschaft im Geist größer ist

als die alltägliche Wahrnehmung und die gewohnte Umgebung.

Wir haben in den letzten Wochen und Monaten viel miteinander gesprochen in Mariendorf in den Kirchengemeinden, die ehrenamtlichen Leitungen und auch die Hauptamtlichen. Und so einige Entdeckungen wurden gemacht und können gemeinsam erlebt werden.

Als erstes: in diesem und in den folgenden Gemeindebriefen soll einfach sichtbar werden, was es in Mariendorf gibt an Gottesdiensten, in der Folge auch immer mehr an anderen Angeboten.

Im November wird es echte ökumenische Bibelgespräche geben, auch bei uns.

Vor allem Mariendorf-Ost und Mariendorf-Süd werden auf Ebene der Pfarrer stärker zusammenarbeiten - beide Gemeinden haben ja nur eine Pfarrstelle. Wir werden gemeinsame Gottesdienstplanungen machen und voneinander lernen, Schönes sichtbar machen, das noch unentdeckt war, sichtbar werden in der jeweils anderen Gemeinde. Nicht nur hin und wieder am Sonntag, sondern auch immer dann, wenn Unterstützung sinnvoll und geboten scheint, auch bei Beerdigungen und Taufen und den besonderen Momenten, in denen Menschen begleitet werden wollen und müssen. Besonders da wollen wir uns als Gemeinschaft in Christus begreifen und mit unseren Kräften ganz bei den Menschen sein können, wenn sie uns brauchen.

Eine Folge davon wird sein, dass die Standardzeit des Gottesdienstes am Sonntag in Mariendorf-Ost auf 9.30 Uhr verschoben wird - ab November. Mariendorf-Süd hat vor nicht allzu langer Zeit einen Wechsel auf 11 Uhr gemacht. So können die Gemeinden tatsächlich und einfach auch auf Ebene der Hauptamtlichen füreinander da sein, wenn Unterstützung gebraucht wird, und eben sichtbar und erlebbar bei den Nachbarn werden, ohne "zu Hause" zu fehlen. Auch wird eine größere Vielfalt bei den Gottesdienstbesuchen möglich, je nachdem, wie die privaten Planungen am Sonntag sind (ein Blick nach "Mitte" lohnt auch!).

Es wird mehr wachsen, wenn wir weiter miteinander reden. Wir werden einander erleben und füreinander da sein, wir werden gemeinsam beten und feiern und darüber nachdenken, was es heißt Christinnen und Christen in unseren Kiezen zu sein. Wir werden weitergeben, was uns wichtig geworden ist und es wird auch woanders Früchte tragen neben denen, die wir schon lange entdecken. Wir werden gemeinsam sichtbar werden als christliche Gemeinschaft in einer

Stadtgesellschaft, die schon lange nicht mehr selbstverständlich christlich ist. Und zeigen, dass es gut ist, dass es uns gibt. Und geben wird.

Das sind Hoffnungen, die entdeckt wurden im Miteinander, als der Blick mehr aufeinander zuing als er auf Zahlen gerichtet war, die allein keine schönen Geschichten erzählen. Sie taugen als Anfang. Die Geschichte erzählen wir gemeinsam. Und das Ende ist noch nicht in Sicht.

Geistliches Leben in Mariendorf

Gottesdienste am Sonn- und Feiertagen

AM = Abendmahl | F = Familiengottesdienst | T = Taufe

	Mariendorf-Ost	Alt-Mariendorf	Mariendorf-Süd	Maria Frieden
2.8.	10 AM	10 T	11	9.30 F 18.30
9.8.	10	10	11	9.30 18.30
16.8.	10 AM	10 AM	11	9.30 F 18.30
23.8.	10	10	11 AM	9.30 18.30
30.8.	11 F zum Schul- anfang	10	11 F zum Schul- anfang	9.30 F 18.30
6.9.	11 Vorstellungs- GD der Konfis AM	10 Entsendung Aktion Sühnezei- chen Friedens- dienste	11	9.30 18.30
13.9.	11 Kolonie Mari- englück	10 AM F Chaoskirche	11	9.30 F 18.30
20.9.	10 AM	18.30 Gospel-GD	11 F	9.30 18.30
27.9.	10 Jubelkonfirma- tion	20 Nagelkreuzan- dacht Martin- Luther-Gedächtnis- Kirche	11 AM	9.30 F 18.30
4.10.	11 Erntedank F	10 Erntedank AM	11 Erntedank T	9.30 18.30

Bericht aus dem Gemeindegemeinderat (GKR)

von Ulrike Bruckmann

Aus der Junisitzung

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit wurde die Sitzung mit einem Lied, einer Andacht und einem Gebet begonnen. In umgekehrter Reihenfolge begannen wir ausnahmsweise mit dem vertraulichen Teil: Der GKR lädt in regelmäßigen Abständen unsere kirchlichen Mitarbeitenden ein, um sich im „Arbeitgeber:in – Arbeitnehmer:in – Dialog“ auszutauschen. An diesem Abend war unser Hausmeister Lukas Krügelstein zu Gast.

Im öffentlichen Teil wurde u. a. über große Grünpflanzen, die wir durch die Schließung des Blumenladens im Westphalweg bekommen können, diskutiert. Beschlossen wurde, dass die Pflanzen die Chance auf ein Weiterleben im Kirchsaal und im Eingangsbereich erhalten sollen. Ein weiterer Tagesordnungspunkt (TOP) war die inhaltliche Vorbereitung auf die gemeinsame Sitzung mit dem GKR Mariendorf-Süd am 19. Juni. * Viel Zeit nahmen wir uns für den nächsten TOP: Die neue Küche! Die Küchenangebote wurden geprüft und ein Angebot in Auftrag gegeben! Es nimmt allmählich Gestalt an. Dafür ein supergroßes herzliches Dankeschön an alle, die mit diesem Projekt beschäftigt sind und waren. Wir sind guten Mutes, dass wir im Herbst 2026 die neue Küche einweihen können. Dafür bitten wir auch weiterhin um Spenden (s. Gemeindebrief Juni/Juli, Seite 17). Vielen Dank! * Im weiteren Sitzungsverlauf berichteten die Ältesten aus ihren Aufgabengebieten, z. B. schlug Frau Stadel (Engagiertenbeauftragte) fünf Personen aus dem Gemeindeleben vor, die mit Ehrenamtskarten für ihr Engagement geehrt werden sollen.

1679, das ist die aktuelle Anzahl der Mitglieder unserer Gemeinde.

Das Interview

Klaus Morawski spricht mit Friedrich-Wilhelm Schulze über Kirchenmusiker:innen

Zur Person: Friedrich-Wilhelm Schulze, 68, ist Kantor im Ruhestand. Von 1999 bis 2024 war er in Mariendorf-Mitte als B-Musiker mit vielen musikalischen Aktivitäten angestellt. Zuvor war er in Mariendorf-Ost tätig (1990 bis 1999). Derzeit hat er für ein Jahr die Leitung der Kantorei in Mariendorf-Ost, da sich unsere Kirchenmusikerin in Elternzeit befindet.

Was hat dich dazu gebracht, Kirchenmusiker zu werden?

Mein Opa war Lehrer und Organist/ Chorleiter in einem kleinen Dorf in der Altmark, Sachsen-Anhalt. Ich selbst bin in Neuss am Rhein aufgewachsen und es war der Wille meiner Mutter, dass ich früh eine musikalische Ausbildung bekam. Sie schickte mich zu der Kantorei in der Gemeinde, die nur 200 m vom Elternhaus entfernt war. Mit 5 Jahren begann ich, Blockflöte zu lernen und mit 8 Jahren war ich im Kinderchor. Der Kantorin fiel meine hohe Stimme auf, was zu solistischen Auftritten führte. Sie hat meinem Vater vorgeschlagen, mich zum Klavierunterricht anzumelden. Später überzeugte sie meine Eltern, zusätzlich Orgelunterricht zu erhalten. Mit 13 Jahren übergab sie mir die Begleitung einer Trauung und mit 14 Jahren durfte ich die eigene Konfirmation auf der Orgel begleiten.



Wie läuft die Ausbildung zum Kirchenmusiker/Kantor ab?

Kirchenmusik ist ein eigener Ausbildungsgang. Es gibt 4 Qualifikationsstufen: A und B für hauptamtliche Tätigkeiten (Titel „Master / Bachelor of music – Kirchenmusik“, Studiengang an einer Musikhochschule, 6 bzw. 4 Jahre) sowie C und D (Titel „Kirchenmusiker“ für nebenberufliche oder ehrenamtliche Tätigkeiten, berufsbegleitend 2-3 Jahre bzw. 1-2 Jahre).

Ich bin B-Musiker mit einem Studium an den Musikhochschulen Köln und Düsseldorf, den beiden größten in Deutschland. - „Kantor“ ist die Tätigkeitsbeschreibung für einen Chorleiter und Organisten in einer Kirchengemeinde.

Wie sind die Berufsaussichten?

Stellen für A-Musiker sind rar, für B-Musiker gibt es erheblich mehr

Stellen. Das Angebot sinkt natürlich mit den schrumpfenden Gemeinden. Zunehmend wird auf Honorarkräfte ausgewichen, die den Großteil der musikalischen Arbeit in Deutschland machen.

Welchen Stellenwert hatte die Chorarbeit für dich?

Knapp die Hälfte der Arbeitszeit habe ich in die Chorarbeit gesteckt. Zeitmäßig kamen dann der Posaunenchor, Trauerfeiern, Trauungen und die Gottesdienste. Insgesamt hatte ich 10 bis 15 Termine pro Woche.

Welches Instrument spielst du noch?

Saxophon spielte ich in meiner Jugendzeit, als ich darüber nachdachte, Jazzmusiker zu werden. Ich spiele gern Posaune und genieße den Posaunenchor, weil dort gute Musiker dabei sind.

Musst du noch üben?

Während meiner Berufstätigkeit ja, circa 1,5 bis 2 Stunden täglich. Jetzt nicht mehr, ist wie Fahrrad fahren.

Woher hast du die Noten?

Zunehmend aus dem Internet. In den Gemeinden wird noch viel kopiert, was erlaubt ist, da es dort offizielle Regelungen gibt.

Was wäre dein Wunsch für die Zukunft von Kirchenmusikern in den Gemeinden?

Das Arbeiten in den Gemeinden sollte mehr im Teamgeist ablaufen, auf Augenhöhe. Allein durch die unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnisse gibt es Hierarchien, die ich als nicht immer einfach empfand. Der Pfarrer ist Beamter auf Lebenszeit mit Anbindung an Kirchenkreis und Konsistorium und die anderen Mitarbeitenden sind Beschäftigte der Gemeinde. Hauptamtliche Kantoren sind sehr gut ausgebildet in der Liturgie. Sie haben durchaus theologisches Verständnis. Und Musik kann viel bewegen in einer Gemeinde, sie hat einen theologisch-musikalischen Auftrag. Sie ist kein schmückendes Beiwerk des Gottesdienstes. Für eine gute Gemeindearbeit braucht es Wohlwollen und Verständnis von allen und für alle Mitarbeitenden. Nur so kann eine produktive Arbeitsatmosphäre entstehen, die zu überzeugenden Ergebnissen führt. Wir sind doch schließlich Kirche!

Konfirmation als Teamarbeit

von Susanne Wöhlecke

Die Mutter eines Konfirmanden berichtet vom 17.05.2026

Schon vor der Kirchentür lag eine besondere Stimmung in der Luft. Familien, Freunde und Gäste des Konfirmationsgottesdienstes begrüßten sich voller Freude und Erwartung. Überall hörte man herzliche „Hallo“-Rufe und spürte die festliche Atmosphäre.

Mit dem feierlichen Einzug der Konfirmanden begann der Gottesdienst. Auf den Gesichtern war sichtbar, was wohl viele aus eigener Erinnerung kennen: Freude, Aufregung und ein wenig Herzklopfen. Passend dazu startete der Gottesdienst mit dem Lied „Lobe den Herrn“. Und tatsächlich – bis hierhin war bereits alles gut gelungen: Alle hatten ihren Platz gefunden und alle Konfirmanden waren gesund und vollständig dabei.

In seiner Predigt sprach Enzo Mauer, unser Gemeindepädagoge, der die Jugendlichen im vergangenen Jahr begleitet hatte, über genau dieses Herzklopfen. Es gehöre dazu, wenn man „Ja“ sagt – zu Gott, zum Glauben und zu einer Gemeinschaft. Glaube bedeute nicht nur persönliche Überzeugung, sondern auch Verantwortung füreinander, in der Gemeinde und in der Gesellschaft. Gleichzeitig wurde deutlich: Auch die Gemeinde trägt Verantwortung. Vor dem Ja-Wort der Konfirmanden versprach die Gemeinde gemeinsam, diese jungen Menschen auf ihrem weiteren Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Dabei wurde auch angesprochen, dass Zweifel zum Glauben dazugehören dürfen. Gerade dann helfen die Worte: „Ja, mit Gottes Hilfe!“

Besonders berührend war, wie bewusst die Jugendlichen ihre Konfirmationsprüche ausgewählt hatten – nicht als bloße Tradition, sondern als persönliche Lebensbegleiter.

Im Anschluss richtete der Gemeindekirchenrat einige Worte an die frisch Konfirmierten und erklärte, was es bedeutet, nun vollwertiges Mitglied der Gemeinde zu sein. Auch hier stand die Zusage im Mittelpunkt, dass die Gemeinde ein Ort bleibt, auf den man sich verlassen kann.

Die Jugendgruppe rundete die Grußworte ab und stellte zukünftige Aktivitäten und Angebote vor – verbunden mit einem herzlichen „Hoffentlich bis bald!“.

Ein besonderer Höhepunkt war schließlich das Wandelabendmahl. Zunächst feierten die Konfirmierten gemeinsam mit ihren Begleitern des vergangenen Jahres das Abendmahl, anschließend war die gesamte Gemeinde eingeladen. In

dieser gemeinsamen Feier wurden die Nähe Gottes und die verbindende Kraft der Gemeinschaft besonders spürbar.

„Konfirmation als Teamarbeit“ – dieser Gedanke zog sich durch den gesamten Gottesdienst. Deshalb gilt ein herzlicher Dank allen, die dieses besondere Jahr und diesen festlichen Tag möglich gemacht haben: Christian Weber (Pfarrer in Mitte), Sabine Flamme-Brüne (Pfarrerin in Mitte), Enzo und den Teamern für die Begleitung der Jugendlichen, dem Posaunenchor, der Organistin und der Gemeinde für die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes, Pfarrer Borchers und Enzo für die Leitung des Gottesdienstes sowie unserem Fotografen für die vielen schönen Erinnerungen.

Danke auch an alle, die die Konfirmanden am 17.5.2026 begleitet haben – im Gottesdienst, in Gedanken oder bei Gott.

Denn am Ende wurde eines besonders deutlich: Wir alle sind ein Team. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Gemeinde und unserer Gesellschaft.

Kirche von A bis Z

von Sabine Morawski

Kirchenmusik

Definiert wird die Kirchenmusik als Vokal- und Instrumentalmusik, die für die Aufführung im Gottesdienst bestimmt ist (lat.: musica sacra).

Was unterscheidet Kirchenmusik von anderer Musik? Braucht man sie notwendig zum Gottesdienst? Zur Klärung dieser Fragen gehen wir am besten zu den Ursprüngen der Kirche zurück.

In den Briefen des Apostel Paulus an die Gemeinde in Ephesus (Eph. 5, 19) steht: „Sprecht einander in Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern zu. Singt und jubelt dem Herrn in euren Herzen.“ Es fing also alles mal mit dem Singen an. Paulus empfahl auf seinen Reisen keine speziellen Abläufe der christlichen Feiern. Instrumente wurden noch lange Zeit nach Paulus als überflüssig empfunden. Erst ab dem 4. Jahrhundert ergaben sich mit der Anerkennung des Christentums im Römischen Reich als Staatsreligion allmählich feste Liturgien.

In den Klöstern wurden Melodien entwickelt und gesammelt. Am Ende des 6. Jahrhunderts wurde durch Papst Gregor eine einheitliche Melodien- und Textsammlung verbindlich für die Liturgie (einstimmiger „gregorianischer Choral“). Noch lange danach wurde diese Sammlung nur mündlich überliefert.

Ab dem 9. Jahrhundert wurde der lateinische Gesang mehrstimmig, was erste schriftliche Notationen notwendig machte.

Erst im 14. Jahrhundert gibt es eine Orgel im Gottesdienst, die sich mit dem mehrstimmigen Gesang abwechselt. In der Renaissance-Zeit kamen Streichinstrumente hinzu. Es wurde schon komponiert. In der Barockzeitschmückten Fürsten ihre Hofhaltung mit Kirchenmusik aus. Sonaten und Messen wurden in Auftrag gegeben, man war stolz auf seine prominenten Komponisten (Mozart, Corelli, Vivaldi ...). Kirchenmusik wurde „auflockerndes schmückendes Beiwerk“ der Liturgie. Seit der Reformation entwickelten sich beide großen Kirchen getrennt ihre Kirchenmusik weiter und führten eigene Gesangbücher ein.

Heute enthalten die die Gesangbücher viele ökumenische Lieder, Lieder aus aller Welt in großer Vielfalt, auch mit Gospel- und christlicher Popmusik. Gemeinschaftliches Singen ist wieder sehr in den Mittelpunkt des Gottesdienstes gerückt. Ohne die Stimme, „Instrument des Jahres 2026“, geht es eigentlich nicht, oder?

Quellen: Wikipedia

Zahl des Monats

von Klaus Morawski

6 Jahre dauert der Master-Studiengang für einen Kirchenmusiker („A-Kirchenmusiker“).

Weltrekord 125 Stundenchor – wir sind dabei!

von Peter Lummel

Der Chorverband Berlin wird 125 Jahre alt und feiert dies mit einem breiten und z.T. eher unkonventionellen Angebot. Als der Chorverband im Dezember 2025 die Idee kommunizierte, zum Jubiläum an 125 Stunden mindestens 200 Chöre auftreten zu lassen, explodierte offensichtlich das Anmeldesystem. Übliche Interessensabfragen auf unserer WhatsApp-Gruppe waren viel zu träge für einen Primetime Termin am frühen Abend. So verfahren wir pragmatisch und suchten und fanden einen Termin, zu dem unser Chorleiter Marco Lemme Zeit hatte.

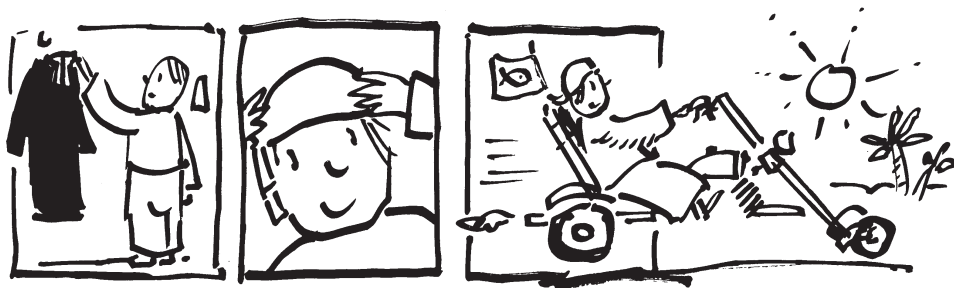
Was genau ist geplant? Vom 21.-25.9. findet im ATZE Musiktheater in der Luxemburger Str. 20, 13353 Berlin an fünf Tagen und fünf Stunden auf einer Bühne Chorgesang statt; pausenlos, 24 Stunden am Tag! Bescheidenheit in den Zielen war ja noch nie eine Stärke der Berlinerinnen und Berliner. Daher muss es auch schon ein Weltrekord (-Versuch) sein. Chöre werden erwartet aus Berlin, aus ganz Deutschland, aber auch aus dem Ausland. Und wer etwas verpasst hat oder im Urlaub weilt, der wird sich freuen, dass zumindest Teile der Veranstaltung deutschland- und weltweit übertragen werden sollen.

Die Botschaft, die hinter dem Jubiläums-Event steckt, ist auf jeden Fall sympathisch und unterstützenswert. Der Verband schreibt dazu: „Lasst uns gemeinsam zeigen, dass Chor mehr ist als „nur Singen“, lasst uns ein Zeichen setzen dafür, dass die Musik und der gemeinsame Gesang uns verbinden, dass sie Brücken bauen, Verständigungsmöglichkeiten schaffen und uns – auch in schweren Zeiten – zeigen, dass wir nicht allein sind.“ Mit dabei sind Profienssembles und Laienchöre, alle Altersgruppen und Stilrichtungen, Kinder-, Schul- und Seniorenchöre, Kiezinitiativen, Jazz- und Popchöre sowie klassische und kirchliche Chöre, ob acappella oder mit Begleitung. Nähere Infos gibt es auf folgender Website: <https://www.chorverband-berlin.de/veranstaltungen/125stundenchor/>

Und wann tritt unser Kirchenchor der Gemeinde Mariendorf Süd auf? Schreibt euch den Termin am besten gleich in euren Kalender, Wir werden am Donnerstag, 24. September 2026 von 10.30 bis

11 Uhr im Atze Musiktheater auf der Bühne mit eurer Unterstützung unser Bestes geben. Praise the Lord!





Sie suchen einen starken Partner an Ihrer Seite?

NESTLER
IMMOBILIEN

Wir kümmern uns um Ihr Anliegen,
als wäre es unser eigenes.

+49 160 97 99 29 51

info@nestler-immobilien.de

Verwaltung, Vermietung,
Verrentung oder Verkauf – mit uns
geht's einfach besser.

www.nestler-immobilien.de

VERKAUF • VERMIETUNG • VERRENTUNG • VERWALTUNG

MALERMEISTER

Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung und
Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

Bismarckstr. 47 B
12169 Berlin (Steglitz)

030 / 7 73 46 05



Unsere Hilfe, Ihre Lebensqualität!

Diakonie-Station Tempelhof

☎ 030 / 75 75 01 00

Kompetente
häusliche Pflege
in Ihrer Nähe!

Diakonie-Station Marienfelde

☎ 030 / 72 00 83 0

Liebevolle Pflege
aus Ihrer
Nachbarschaft!

Tagespflege Mariendorf

☎ 030 / 70 20 09 12

Gemeinsam den
Tag erleben
und sich richtig
wohl fühlen!

Gerontopsychiatrische Tagespflege am Loewenhardtamm

☎ 030 / 78 91 84 7

Den Tag gemütlich
in familiärer
Atmosphäre
genießen!

Diakonie-Pflege • Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.dpts.de

Gierach

Erd- und Feuerbestattung

Ältestes Unternehmen in Mariendorf

Mariendorfer Damm 137



Erledigt auch sämtliche
mit dem Sterbefall
zusammenhängenden
Behördengänge

706 12 40

(gegenüber der alten Dorfkirche)



HAHN BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur
Bestattungsvorsorge und im **Trauerfall**.

Unseren **Vorsorgeordner**
erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

Filiale Alt-Mariendorf Reißbeckstraße 8



Seit 1905
aus Tradition

Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

12305 Berlin-Lichtenrade Tel. (030) 744 50 07
Bahnhofstraße 14 Tag- und Nachtruf



Wir haben Abschied genommen von ...

Aus Datenschutzgründen sind in der Online-Fassung des Gemeindebriefes hier keine Daten angegeben. Die Namen der Verstorbenen, Konfirmierten und Getauften sind in der gedruckten Fassung nachzulesen.



In der Trauer • Die Beratungsstelle für Trauernde im Kirchenkreis begleitet Menschen, die um einen Angehörigen trauern. Wir beraten sie telefonisch, in Einzelgesprächen und begleiten Sie in Trauergruppen. Die Beratungsstelle hat keine festen Sprechzeiten mehr. Ein Anrufbeantworter ist geschaltet und wird unter der Woche täglich abgehört. Sie erreichen uns unter: **755 15 16 20**

Kontakt zum Ev. Friedhofsverband Berlin Süd-Ost • Robert-Siewert-Str. 57 / 67 • 10318 Berlin •
info@efbso.de • www.effkm.de • Fon: 030 / 512 3083 • Fax: 030 / 503 799 68

Taufen

Unsere Auslagestellen für den Gemeindebrief

3 Prospektkästen am Gemeindezentrum:

Küsterei Liviusstraße
Kirchsaal Rixdorfer Straße
Kita Rixdorfer Straße

am Bürgersteig davor
am Bürgersteig neben den Stufen
am Bürgersteig an der Holzwand rechts vom Zugang

Westlich der Rixdorfer Straße:

Eisenacher Str. 51
Rixdorfer Str. 130

Backshop Kitane
TSV Mariendorf, Schachclub

Östlich der Rixdorfer Straße:

Rixdorfer Str. 117
Rixdorfer Str. 165
An der alten Gärtnerei 1

Olms-Apotheke
Park-Café
Edeka Lenkeit (Quartier Hugo)



Gottesdienste

02.08. • 10:00 (AM) • Kirchsaal

Gottesdienst • Lektor Creutzmann

09.08. • 10:00 • Kirchsaal

Gottesdienst • Pfr. Borchers

16.08. • 10:00 (AM) • Kirchsaal

Gottesdienst • Pfr. Borchers

23.08. • 10:00 • Kirchsaal

Gottesdienst • N.N.

30.08. • 11:00 • Kirchsaal

Familiengottesdienst • Pfr. Borchers und

Team

06.09. • 11:00 (AM) • Kirchsaal

Vorstellungsgottesdienst der Konfis • Pfr.

Borchers, GemPäd. Mauer, Team

13.09. • 11:00 • vorauss. Kolonie Marienglück

Gottesdienst • Pfr. Borchers

20.09. • 10:00 (AM) • Kirchsaal

Gottesdienst • Pfr. Borchers

27.09. • 10:00 • Kirchsaal

Gottesdienst zur Jubelkonfirmation • Pfr.

Borchers

04.10. • 11:00 • Kirchsaal

Erntedank mit der Vorschule und Kartof-

felsuppenessen • Pfr. Borchers und Team

30.08.26

Redaktionsschluss

Gemeindebrief

Okt./Nov.

Besondere Termine

Regelmäßige Termine finden Sie auf der nachfolgenden Seite.

11.08.26 • 19:00

• Gemeindegottesdienst (GKR)

18.08.26 • 18:30

• Team Geist: Jürgen Moltmanns „Theologie der Hoffnung“

02.09.26 • 18:00

• Konfi- & Elternabend zum Thema „Pubertät“

04.09.26 • 18:00

• Gemeindejugendversammlung (GJV)

05.09.26 • 09:30

• Konfi-Kurstag zum Thema „Gottesdienst“

06.09.26 • 13:00

• Geländespiel der Jugend (Siedler von Catan)

08.09.26 • 19:00

• Gemeindegottesdienst (GKR)

10.09.26 • 15:00

• 1. Regionalforum „Gemeinsam in Mariendorf“ (in Alt-M.dorf)

15.09.26 • 18:30

• Team Geist: Jürgen Moltmanns „Theologie der Hoffnung“

In der Nachbarschaft



Herzliche Einladung nach Mariendorf-Süd zu

**Ferien-End-
Programm**

21.08.2026
um 09.00 Uhr

Wir machen Sommerpause vom 11.7.-20.8.26.

21.8. Ferien-End-Programm 9:00-15:00 Uhr

Ab dem 24.8.26 beginnen alle Gruppen wieder und wir starten gemeinsam in das neue Schuljahr.

**Familiengottes-
dienst zum
Schuljahresbeginn**

30.08.2026
um 11.00 Uhr

Wir laden alle neuen und alten **Schulkinder**, Lehrer, Eltern, Großeltern, Tanten, Onkels und alle anderen Interessierten zum Gottesdienst ein, um das neue Schuljahr gestärkt mit dem Segen Gottes zu beginnen.

Es er wartet Sie und euch ein **Familiengottesdienst**, in dem wir uns gemeinsam auf das vor uns liegende Schuljahr einstimmen und es gestärkt mit **Gottes Segen** begrüßen. Auch wenn die Schule für alle Schulkinder ab der 2. Klasse schon gestartet ist, und die Einschulung der Erstklässler schon gestern war, wollen wir unsere Gemeinschaft nutzen, um gestärkt in das vor uns liegende Schuljahr zu starten.

Seid gespannt, was Euch erwartet, wir freuen uns auf Euch.

**Eine musikalische
Weltreise**

Samstag,
den 26.09.26,
um 17.00 Uhr

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm, das von beschwingten Schlagern, Walzern, Foxtrotts und Tango über mitreißende Klänge der temperamentvollen karpatischen Lieder bis hin zu feurigen Czardas-Melodien reicht.

Die **Sopranistin Ute Beckert** lässt die beliebten Lieder der 50er–60er Jahre zusammen mit **Maxim Shagaev (Knopfakkordeon)** und dem **Violinevirtuosen Alexander Babenko** neu aufleben.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Weitere Gruppen und Angebote findet ihr auf unserer
Internetseite auf: www.mariendorf-sued.de



Regelmäßige Kreise, Gruppen und Angebote

MO	15:00 - 17:00	K2	Kaffee in der Bücherstube	Irmgard Zabłowski 70 13 28 37
DI	10:00 - 12:00	K1	Treffpunkt 70+	Irmgard Zabłowski 70 13 28 37
	12:00 - 13:00	CR	Senioren-gymnastik Gruppe I	Ingrid Hussels 755 15 16 35 (Büro Kirchenkreis)
	13:00 - 14:00	CR	Senioren-gymnastik Gruppe II	Ingrid Hussels 755 15 16 35 (Büro Kirchenkreis)
	14:00 - 18:00	K2	Kiez-sprechstunde und offener Kieztreff	Mobile Stadtteilarbeit
	18:00 - 18:45	SAZ/KS	Gebetskreis	Gottfried Sommer & Heide Schöning 1. Di. im Monat
	18:30	K1	Gesprächskreis „Team Geist“ mit Thema: Theologie der Hoffnung, J. Moltmann	Marcel Borchers 3. Di. im Monat
MI	09:00 - 10:00 vormittags	CR	Eltern-treff „Rucksack-Kita“ Kulturgruppe	Kita Heide Schöning jeder 3. im Monat heide.schoening@googlemail.com
	10:00	KS	Café Atrium	Brigitte Wobst 2. Mittwoch im Monat
	16:30 - 18:30	K2	Offener Spieletreff	Monika.stach@t-online.de 2.+ 4. im Monat
	17:45 - 19:30	KS	Bläserkreis Mariendorf	Martin Neitzel, Gudrun Pech
	18:00 - 19:30	E	Improvisationstheater IMMA	Gabriel Pech
	18:00 - 20:00	JK	Gemeinde-Jugend-Versammlung	Jadzia Krause jeden 3. im Monat
	19:30 - 21:30	KS	Kantorei	kantor.fwschulze@t-online.de
DO	10:00 - 11:00	SAZ	Kita-Kinder-Kirche	Marcel Borchers
	13:00 - 15:00	K1+2	Ausgabetag LAIB und SEELE	
	19:00 - 21:00	E	Männerkreis	Gottfried Sommer: 60 18 366 monatlich
	20:00	KS	Chor „Chorelle“	
FR	10:00 - 11:00	SAZ	Krabbelgruppe	Madeleine madeleine.rose@live.de Pausiert i. Moment
	10:00 - 11:00	KS	Kita-Kinder-Kirche	Marcel Borchers
	15:00 - 16:30	KS	Nachmittags-treff f. Grundschüler*	Marcel Borchers zweiwöchentlich
	18:00 - 20:00	K2	Handarbeitsgruppe	Rosi Hoffmann
	17:30 - 19:30	JK	Jugendkeller geöffnet	Enzo Mauer nicht in den Ferien
	20:00 - 22:00	P	Hausbibelkreis	Gudrun & Christian Pech 14-täglich
SA	09:30 - 15:30	KS	Konfi-Kurs	Enzo Mauer monatlich
	10:00 - 12:00	K2	Bibel-frühstück	Jörg Creutzmann: 030/25 77 56 30 monatlich
SO	10:00	KS	Gottesdienst, s. Seite 30 anschließend Kirchenkaffee	Marcel Borchers

Kontakte und Ansprechpersonen

Gemeindebüro (Küsterei)

Dienstag 10:00 - 12:00
Mittwoch ab 16:00 nach Vereinbarung
Donnerstag 11:00 - 13:00

Jennifer König
Tel. 030 - 703 10 54 • Fax 030 - 701 329 76

Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost
Liviusstraße 25 • 12109 Berlin

www.mariendorf-ost.de
info@mariendorf-ost.de

Pfarramt

Pfr. Marcel Borchers • 030 - 70301618
0151 11 87 02 00
m.borchers@mariendorf-ost.de

Gemeindekirchenrat

Karsten Heinlein, Vorsitz • Kontakt über
Küsterei

Gemeindebeirat

Rainer Drews

Öffentlichkeitsteam/ Gemeindebrief

Klaus Morawski • 0170 764 57 01 •
gemeindebrief@mariendorf-ost.de

Haus- und Kirchwart

Lukas Krügelstein • Kontakt über Küsterei

Kirchenmusik und Kantorei

Azusa Nakaoka (in Elternzeit) •
azusa.nakaoka@gmail.com
Kantor i.R. Friedrich-Wilhelm Schulze •
kantor.fwschulze@t-online.de

Bläserkreis

Martin Neitzel • 030 – 548 48 857

Ausgabestelle LAIB und SEELE

Jens und Frank •
lusmariendorfst@aol.com

Büchertisch, Offener Gebetskreis und Männerkreis

Gottfried Sommer • 030 - 601 83 66
g.sommer@mariendorf-ost.de

Jugend- und Konfirmand:innenarbeit

Enzo Mauer • 030 - 701 799 35 •
0157 86 07 90 13 • e.mauer@mariendorf-ost.de

Kindertagesstätte

Melanie Bach
030 - 703 69 25 • kita@mariendorf-ost.de

Kita-Förderverein

Verena Seiffert • 0176 64015324
Sabrina Fielow • foerdervereinkitamaost@gmx.de

Pfadfinderstamm „Weiße Rose“

Simon Schäfer • 0176 70 66 44 84
sl@vcp-mariendorf.de
Ruht im Moment, ehrenamtliche Betreuer:innen gesucht; bei Interesse gern melden.

GemeindeJugendVorstand

Jadzia Krause • 0170 58 68 411

Fragen und Infos zum ehrenamtlichen

Engagement: Küsterei

Älteste im Gemeindegemeinderat – Leitungsgremium der Gemeinde (6 Mitglieder): Markus Bachmann, Ulrike Bruckmann, Lisa Gerloff, I.H., Karsten Heinlein (Vorsitz), Katharina Krügelstein.

Ersatzälteste: Stefan Götzelmann, Klaus Morawski, Christina Stadel. Die Mitglieder sind für 6 Jahre gewählt (2025 – 2031), tagen monatlich.

Gemeindebeirat – In Gründung

Impressum

Herausgeber dieses Gemeindebriefes ist der Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost. Die namentlich gekennzeichneten Artikel entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion und des Herausgebers.

Redaktion: Marcel Borchers, Klaus Morawski

Layout: Linda Dalitz (linda.dalitz.de)

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Mail: gemeindebrief@mariendorf-ost.de

Auflage dieser Ausgabe:

700 Exemplare Print

123 Exemplare per E-Mail

Externe Bildquellen:

Titelbild: ©Foto: o.A. | S.26: ©Grafik: Pfeffer

Bankverbindung der Gemeinde:

Ev. Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West

Verwendungszweck: MD-Ost / RT 1314

IBAN: DE72 1005 0000 0191 2163 13

30.08.26

Redaktionsschluss

Gemeindebrief Okt./Nov.

Gemeindebrief per E-Mail:

Schicken Sie einfach einen kurzen Hinweis mit Ihrer E-Mail-Adresse an gemeindebrief@mariendorf-ost.de.

Gemeindebrief auf unserer Internetseite:

Sie finden den Gemeindebrief bei www.mariendorf-ost.de in der Spalte „Aktuelles/Gemeindebrief online“.

Gemeindebrief in Papier als Abo:

Schicken Sie uns Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse an gemeindebrief@mariendorf-ost.de.

medela
symphony



Wir verleihen **Milchpumpen**



Unser Team ist gut geschult

Sprechen Sie uns gern an, damit wir Sie bei den ersten Schritten begleiten können. Wir beraten Sie auch gern zu unserem umfangreichen Sortiment an *Stillhilfen*.

Sollten Sie noch weitere Fragen oder Wünsche haben, *rufen Sie uns bitte einfach an*.

Eine schöne und glückliche Zeit mit Ihrem Kind wünscht Ihnen

das Team der Kreuzberg-Apotheke

GRATIS Lieferservice für Ihre rezeptpflichtigen Medikamente

Mehringdamm 69
Ecke Bergmannstraße
10961 Berlin

☎ 030 – 693 77 39
☎ 030 – 694 10 61
✉ mail@kreuzberg-apo.de

Familiengottesdienst zum Schulanfang



$$1 + 1 + 1 = \underline{\underline{1?}}$$

Sonntag, 30.8.2026

11 Uhr

Im Kirchsaal

(Rixdorfer Str. 77)

■ EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
Mariendorf-Ost
■